Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 100 (1974)
Heft: 42

Artikel: Aus Karli Knöpflis Tagebuch
Autor: Keiser, César
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-513039

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

César Keiser

Aus Karli Knöpflis Tagebuch

Montag, 14. Oktober

Das war wiedereinmal ein schauerlig lässiger Samstag, weil ich in der Schule einen Vortrag halten muss über die Entwicklung des Autofahrens, und drum fuhren wir alle nach Luzern ins Verkehrsmuseum, dort hat es alte Auti und Lockenen und Flugi und es ist überhaupt sehr lehrreich.

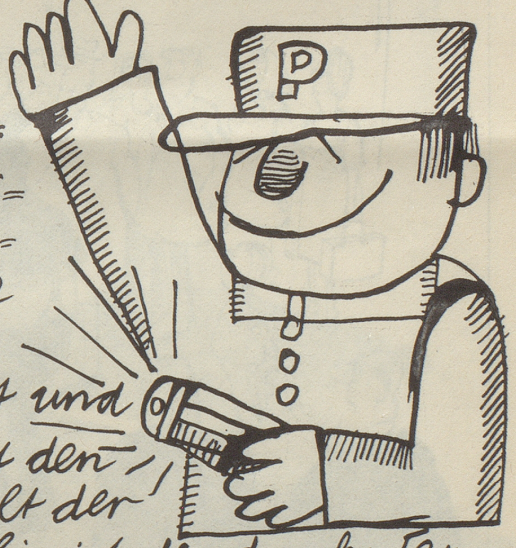
Zieh deinen neuen Anzug an Albert sagte die Mutter, er ist dunkelblau und hat einen elleganten Streiffen, der alte Herr sieht darin aus wie ein pensionirter Pöstler aber das darf man nicht laut sagen sonst wird er sauer.

Auch die Grossmutter packten wir in den Wagen, sie wollte wieder einmahl die alten Lockomotieven sehen, wo sie als ~~Jun~~ Jungfrau drin verkehrte, die waren noch gemühtlich und in der 3. Klasse gab es Holzbänke und das Reisen war überhaupt viel billiger als heute.

Wir steuerten also nach Luzern wo es in Ströhmen ~~schüff~~ regnete weil es ist eben der Schüttstein von der Schweiz, die Frauen sagten sie müssen dringend einen Kaffe haben, und der Fendi und ich dringend eine Zwetschgenwehe, also gingen wir in ein Cafe und nahmen etwas. Dann fand die Mutter wir wollen aber jetzt ins Museum, und dann fand der Vatter seine Brieftasche nicht, weil er doch den dunkelblauen neuen anhat statt den andern Kittel. Die Mutter hatte auch nichts bei sich zum Glück hatten wir die Grossmutter bei uns, welche dem Vatter einen Lappen lehnte. Dann gingen wir ins Verkehrsmuseum es war der absolute Wurf, ich machte viele Notitzen für den Vortrag, und die Grossmutter erzählte immer wieder, wie sie in einem Rösslitramm gefahren ist und das erste Auto hat sie life gesehen und das waren noch Zeiten und alles überhaupt viel billiger.

Bald hatten wir müde Füsse drum gingen wir in eine Beiz und nahmen etwas, die Grossmutter musste nocheinmal einen Schein hervormachen, jetzt ist bald die ganze A.H.V-Rente aufgebraucht sagte sie aber sie kriegt alles wieder zurück meinte der Vater.

Es ist nicht mehr wie früher säufzte die Grossmutter, da gab es noch Batzenlaibli und Zwanzgerstückli und ein Menu kostete nicht ein Vermöhgen wie heute und dann bestellte sie nocheinmal ein Einerli Roten, weil das ist gesund für eltere Leute.

Endlich verliessen wir die Beiz, wir mussten die Grossmutter herauslocken, sie erzählte allen Gästen dass früher ein Einerli 40 Rappen gekostet hat und dass sie im Rösslitramm gefahren ist für 5 Rp.

Im Auto sang sie "ein Heinzelmännchen steht im Gras" und "Liebling mein Herz lässdich grüssen" wir hatten eine fröliche Heimfahrt, aber nur bis vor Silbrugg, dort blinckten Lichter und Polizisten winkten mit Taschen=lampen, es war eine irrlässige Poli=zeikontrolle, der Ferdi war ganz be=geistert, aber der Vatter fluchte wegen der Brieftasche im andern Kittel wo doch auch der Fahrausweis drin ist und was nüzt ihm jetzt der dunkelblaue mit den elleganten Streiffen, und die Mutter hielt der Grossmutter den Mund zu, aber der Polizist der durchs Fens=ter blickte roch es trozdem. Der alte Herr ist nicht blau rief der Ferdi frölich der hat nur einen blauen Anzug an, willst du ein paar an die Löffel rief der Vater, und der Polizist rief freudig ein fehlender Fahrausweis kostet 10 Franken. Was macht ihr ohne eure Grossmutter rief diese fergnügt und schwenckte das letzte Zehnernötli, der Polizist bedankte sich sehr. Früher war alles viel billiger rief sie zum Fenster hinaus, als wir entlich weiterfuhren, und dann sang sie, sie ist nur ein armer Wandergesell, der Ferdi und ich hatten den Plausch. Die Entwicklung des Autofahrens ist sehr interesant, der Vatter findet es zwahr nicht mehr.